

brandaktuell

Zeitung der Freiwilligen Feuerwehr Ibbenbüren



Spitzen von Rat und Verwaltung in BM-Sitzung

Klärendes Gespräch erforderlich

-ust- **Ibbenbüren.** Zu einer außerplanmäßigen Brandmeistersitzung hatte der Leiter der Feuerwehr, Brandinspektor Heiner Löpmeier, Vertreter von Rat und Verwaltung eingeladen.

Alarmierende Zahlen über den geplanten Haushalt 2003 der Stadt Ibbenbüren und damit angekündigte Streichungen von dringend erforderlichen Neuanschaffungen machten ein klärendes Gespräch erforderlich.

Bürgermeister Otto Lohmann, der 1. Beigeordnete Volker Strothmann, die Ord-

Investitionen von der Stadt munter vorangetrieben und sogar neue Ideen geschaffen und verwirklicht wurden, wird die Feuerwehr seit vielen Jahren nur mit dem Allernötigsten bedacht. Seit 1992 (!) laufen die offiziellen Gespräche über den Neubau der Feuer- und Rettungswache.

Aber außer der immer wieder getätigten Aussage „man wolle ja bauen“ ist wenig Konkretes gelaufen. Im Jahr 1999 endete die Bezuschussungsmöglichkeit durch das Land (65%!). Dieser Zeitpunkt wurde förmlich verschlafen, und nun

für Ersatz ist aber von Seiten des verantwortlichen Trägers der Feuerwehr, nämlich der Stadt, nicht gesorgt. Sicher, ein LF 24 ist zur Zeit in der Ausschreibung, aber Perspektiven für weitere drei Großfahrzeuge und eine kontinuierliche Fortführung der Fahrzeuginvestitionen auf lange Sicht fehlen völlig!

Dazu kommt die Personalnot im ehrenamtlichen Bereich. 7:1 ist die erschreckende Bilanz tagsüber bei Alarmierungen. Das heißt, von sieben alarmierten Kräften kommt nur einer zur Wache.

entsprechend eingesetzt werden kann.

Aber nicht nur die persönlichen Umstände drücken die Personalzahlen: „Die schlechte Ausrüstung ... führt bei freiwilligen Helfern zu steigender Demotivation“ schreibt der Deutsche Städtetag in seinem Grundsatzpapier. Und er bringt die Sache auf den Punkt: „Absolut notwendig ist eine Finanzierungsstruktur, die nicht nur Fahrzeuge, Material und einige Ausbildungen vorsieht. Verwaltung, Unterhalt, Übungen, Konzeptentwicklung und Schulungen müssen besser gefördert und koordiniert werden.“

Dass das Ganze angesichts leerer Kassen natürlich nicht aus dem Ärmel geschüttelt werden kann, ist allen klar. Nur ging es an diesem Abend in erster Linie darum, Rat und Verwaltung die Situation noch einmal klarzumachen und die Positionen zu definieren: Die Führungskräfte der Feuerwehr sehen sich außer Stande länger mit marodem Material und unzureichender Kräfteanzahl zu arbeiten. Die Verantwortung liegt laut Gesetzgeber beim Träger der Feuerwehr: im Rathaus. Und von dort werden jetzt klare Beschlüsse sowie Zeitvorgaben erwartet.

Bis Februar nächsten Jahres wollen sich nun zunächst Verwaltung und die Fraktionen, danach der Rat ausführlich und beschlussfähig mit dem Themenkomplex beschäftigen. Dann soll sich wieder zusammengesetzt werden.

Bleibt zu hoffen, dass der persönliche Vorschlag vom 1. Beigeordneten gehört wird. Dieser fand, dass das Ganze nur mit eindeutiger Verlagerung der Wertigkeit in den Haushalten der kommenden Jahre, und zwar deutlich zu Gunsten der Feuerwehr gelöst werden könne. Wobei mit „in den nächsten Jahren“ der Zeitraum ab 2005 gemeint war ...



Der Stein des Anstoßes: zu klein, zu wenig Platz, nur noch alt: abbruchreif

Foto: LZ Stadtmitte

nungsamtsleiterin Andrea Seidel, die stv. Bürgermeisterin Gisela Köster, der CDU-Fraktionsvorsitzende Heinz-Josef Rehers, die stellv. Fraktionsvorsitzenden Ludger Bitter (SPD), Franz-Josef Gude (Grüne) und Josef Meyer (FDP) waren nebst anderen Ratsmitgliedern der Einladung gefolgt.

Schon im Vorfeld war der Unmut der anwesenden Führungskräfte aller vier Löschzüge auf den Punkt gebracht worden: Während in der Vergangenheit andere

steht die Stadt alleine vor den Kosten.

Dazu kommen die dringend erforderlichen Neuanschaffungen im Fahrzeugbereich. Während der Deutsche Städtetag Anfang des Jahres im Grundsatzpapier zur Reform des Zivil- und Katastrophenschutzes ganz klar auf eine maximale Lebensdauer von 15 Jahren verweist, stehen in Ibbenbüren mehrere Fahrzeuge, die jetzt schon über 20 Jahre alt sind. Mittelfristig gesehen stehen diese Fahrzeuge nicht mehr zur Ver-

Anwesenheitspflicht am Arbeitsplatz, flexible Arbeitseinsatzorte, vermehrte Pendlerzahlen, mehr Einbindung in die Kindererziehung sind nur ein paar Punkte, die das Freiwilligenprofil nachhaltig geändert haben. Also muss mehr Personal her! Aber woher und wohin damit? Die Wache ist zu klein, der Neubau noch nicht in Sicht. Und selbst wenn neue Leute kämen: sieben Jahre dauert im Durchschnitt die komplette Ausbildung eines Feuerwehrmanns, bis er Truppführerfähigkeiten hat und

Kreisjugendfeuerwehrlager im Kreis Mettmann

Über 300 Einsatzkräfte bei Kaufhausbrand

-ms- **Ibbenbüren.** Am Samstag, dem 7. September, fand im Kreis Mettmann die alljährliche Kreisjugendfeuerwehrgroßübung statt. Bei dem letzten Besuch zum Kreiszeitlager in Lengerich hatten die Mettmanner die Jugendfeuerwehren Ibbenbüren, Laer und Hopsten zu diesem Ereignis eingeladen.

Am Samstagmittag fuhr die JF Hopsten mit ihrem Videoteam, die JF Laer mit einem TSF und die JF Ibbenbüren mit dem LF 16 TS, dem Laggenbecker LF 8 und dem JF-Bulli in den

Kreis Mettmann, um an der Großübung teilzunehmen.

Als Einsatzobjekt diente das Kaufhaus Karstadt, welches laut Übungsvorgabe im Obergeschoss in voller Ausdehnung brannte. Im Zuge dessen hatten sich im näheren Umkreis noch zwei Verkehrsunfälle ereignet.

Die Jugendfeuerwehrkameraden hatten alle Hände voll damit zu tun, das Feuer von zwei Seiten aus mit allem zu bekämpfen, was zur Verfügung stand. So wurden etliche B-Leitungen zur Wasserversorgung gelegt und vor Ort aus allen



Egal ob C-Strahl- oder Schwertschaumrohr, bei dem Großbrand mussten die Jugendfeuerwehrlager alles einsetzen Foto: ms



Eine erfolgreiche Rettung nach einem Verkehrsunfall Foto: ms

Rohren Wasser gegeben. Auch der Dachmonitor eines TLF 24/50 sowie eine DLK 23/12 mit Wenderohr waren im Einsatz.

Ein Teil der JF Ibbenbüren kümmerte sich gemeinsam mit einem LF 16/12 der Feuerwehr Ratingen und zwei Hopstener Kameraden um einen Verkehrsunfall, bei dem eine Person eingeklemmt war und aus ihrem Fahrzeug nur noch mit Hilfe der Rettungsschere und des Spreizers zu befreien war.

Die weiteren Kameraden der JF Ibbenbüren, Hopsten

und Laer waren bei Löscharbeiten am Übungsobjekt voll mit eingebunden.

Nachdem die Löscharbeiten abgeschlossen waren, wurden zur Erfrischung noch ein paar Getränke und ein kleiner Snack gereicht. Anschließend wurde die Übung offiziell durch den Bezirksbrandinspektor, den Kreisbrandinspektor und den Kreisjugendwart des Kreises Mettmann beendet und die Jugendfeuerwehren aus dem Kreis Steinfurt konnten ihre Heimreise antreten.

1. Dienst im neuem Jahr: Montag, 6. Januar 2003

Gemeinschaft stärken

T-Shirts für die JF

-ms- **Kreis Steinfurt** Am Samstag, dem 2. November, fand im Kreisfeuerwehrhaus in Steinfurt die offizielle Übergabe der neu beschafften T-Shirts für die Jugendfeuerwehrmitglieder aus dem Kreis Steinfurt statt.

Die T-Shirts sind blau und tragen auf der Vorderseite die Aufschrift „Jugendfeuerwehr“ und „Jugendfeuerwehren im Kreis Steinfurt“ auf der Rückseite.

Mit den T-Shirts soll das Gemeinschaftsgefühl der

Jugendfeuerwehrmitglieder auf Kreisebene noch weiter gestärkt werden und der Zusammenhalt auch sichtbar gemacht werden.

Bei der Übergabe waren neben dem Kreisjugendfeuerwehrwart Christoff Schwarz und seiner Stellvertreterin Heike Obermeyer auch der stellvertretende Kreisbrandinspektor Reinhold Heitmann sowie der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Gerhard Schilling anwesend.

Neues Laufbahnrecht für NRW

Umbenennungen

-tk- **Ibbenbüren.** Das neue Laufbahnrecht macht auch vor der Wehrlagerung nicht halt. Unseren „Stadtbrandmeister“ Heiner Löpmeier gibt es nicht mehr, er nennt sich jetzt Stadtbrandinspektor. Außerdem wurde er vom Wehrlagerleiter zum Leiter der Feuerwehr Ibbenbüren befördert.

Um es bis zu diesem Titel zu schaffen, muss der Feuerwehrmannwärter erst die Lehrgänge für den Feuerwehrmann, Oberfeuerwehrmann, Hauptfeuerwehrmann und Unterbrandmeister durchlaufen, bevor er zum IDF nach Münster

kann. Ab dann heißt es Brandmeister, Oberbrandmeister, Hauptbrandmeister und Brandinspektor.

Auch die „Alters- und Ehrenabteilung“ hat einen neuen Namen. Sie wurde in „Ehrenabteilung“ umgetauft.

Für die Angehörigen der Jugendfeuerwehr ist der Übertritt in die aktive Feuerwehr erst mit 18 Jahren, statt wie bisher mit 17 Jahren möglich.

Auch unser Stellv. Kreisbrandmeister Reinhard Meyer schmückt sich mit einem neuen Titel: mit stellv. Kreisbrandinspektor wird er nun angesprochen.

Tag der offenen Tür beim LZ Laggenbeck

Trotz nasser Zwischenfälle sehr gut besucht

Von Ingo Spellmeyer

Laggenbeck. Am 22. September war es mal wieder soweit: der Löschzug Laggenbeck öffnete seine Tore zum Tag der offenen Tür.



Immer wieder eine Augenweide: Feuerwehrfahrzeuge aus mehreren Jahrzehnten

Foto: Spellmeyer

Trotz des wechselhaften Wetters, war das Event sehr gut besucht und hatte einige Highlights zu bieten.

Sogar aus Roßlau sind elf Kameraden unserer Einladung gefolgt. Am Samstag kamen sie in Ibbenbüren an und nächtigten in unserem Gerätehaus. Am Sonntag verlief der Vormittag recht bunt. Die Jugendfeuerwehr betreute die zahlreich erschienenen Kinder bei di-

versen Löschübungen, das DRK stellte den KAT-Schutz-Anhänger aus und verkaufte fleißig Lose.

Im Gerätehaus selber wurden Einsatzfotos und Gruppenbilder gezeigt, auch zahlreiche Modelle von

mit von der Partie und ein Dankeschön geht an die Firma Schlingmann, die ein TLF 16/25 der neuen Generation zur Verfügung stellte.

Die Firma Stroth stellte ihren Platz für einige Einsatzübungen zur Verfügung. Insgesamt gab es drei Übungen, bei denen man verschiedene Schadenslagen vorgab. Einmal wurde ein PKW-Brand simuliert, ein anderes Mal ein VU mit eingeklemmter Person. Mit

Unterstützung des DRK wurde diese Person aber unversehrt aus dem PKW befreit, bevor dieser total in Flammen aufging (natürlich simuliert durch Spezialeffekte).

Im Großen und Ganzen war der Tag mal wieder ein Highlight bei den Laggenbeckern, denn bis auf zwei kräftige Gewitterschauer spielte Petrus prima mit und ließ die Sonne scheinen.



Ein simulierter Verkehrsunfall wurde mit Unterstützung des DRK den zahlreichen Gästen vorgeführt

Foto: Spellmeyer

Feuerwehrautos konnte man in der Vitrine betrachten. Die Jugendfeuerwehr stellte sich durch verschiedene Berichte auf Stellwänden vor.

Auf dem Hof wurden viele Fahrzeuge ausgestellt, in erster Linie natürlich die Laggenbecker Löschfahrzeuge. Neben denen gab es dann einen RTW zu besichtigen, das TLF 16 vom Historischen Löschzug war

Ibbenbüren ist Brandschutzdienststelle

Neue Aufgaben

-fal- **Ibbenbüren.** Die Feuerwehr übernimmt die Aufgaben von Herrn Holtgrave vom Kreis Steinfurt.

Herr Holtgrave prüft im Zuge von Baugenehmigungen die Brandschutzanforderungen an neue Gebäude und fordert z. B. RWA-Anlagen, Brandmeldeanlagen, Brandschutztüren und Tore, Feuerwehrrzufahrten, Schlüsselkästen, usw.

Bereits seit zwei Jahren findet beim Bauordnungsamt fast jede Woche eine Besprechung mit Herrn Holt-

grave statt, wo dann neue Bauvorhaben besprochen werden. Das letzte Wort und damit die Verantwortung hatte bisher Herr Holtgrave, dieses liegt jetzt bei der Feuerwehr Ibbenbüren.

Damit verbunden sind noch weitere Konsequenzen. Der wichtigste Vorteil ist, dass wir jetzt unmittelbaren Einfluss auf vorbeugende Brandschutzmaßnahmen haben.

Dieses kommt natürlich auch dem abwehrenden Brandschutz zugute.

Rastplätze mit Namensschildern

Bloß nicht verfahren!

-ust- **Ibbenbüren.** „Pkw-Brand! Das Fahrzeug steht auf dem Rastplatz Danebrock, Richtung Hannover!“ So kennen wir das alle. So wissen wir auch alle, wo die Fahrt hingeht.

Auf die BAB 30 nämlich, Richtung Hannover zum Rastplatz zwischen AS Laggenbeck und AS Lotte.

Bislang war das auch richtig. Aber wohin geht es, wenn das Einsatzziel „Rastplatz Hambüren“ lautet? Ganz einfach: Auch auf den bekannten Rastplatz „Danebrock“!

Wie kann das sein? Ganz einfach: Die beiden Rastplätze in unserem Einsatzgebiet sind jetzt mit Namensschildern deutlich kenntlich gemacht, und so auch klar zu unterscheiden.

Was uns bislang als Danebrock, „Richtung Hannover“ oder „Richtung Amsterdam“ bzw. Nord oder Süd geläufig war, ist jetzt klar definiert:

Danebrock-Süd (also Richtung Hannover) heißt jetzt „Rastplatz Hambüren“. Danebrock-Nord (also Richtung Amsterdam) heißt nun „Rastplatz Brockbachtal“.

Trotzdem wird sich wohl niemand verfahren, wenn es heißt „Höhe Danebrock“ die Notausfahrt und Brücke zum Wenden zu benutzen.

Hinlänglich bekannt sollte auch sein, dass sich die Wache der Autobahnpolizei nun nicht mehr an der BAB 1, AS Greven, befindet. Der Neubau steht in der Nähe vom Lotter Kreuz, etwas abseits der BAB 30, und ist über die AS Lotte erreichbar.

Historischer Löschzug in Meddo/NL

Feuerwehr-Oldtimer und niederländische Treckerfans

-ms- **Ibbenbüren.** Am Freitag, dem 27. September, war es soweit. Der historische Löschzug ging mal wieder auf die Reise.

Dieses Mal führte uns der Weg nach Meddo (bei Winterswijk), in die benachbarten Niederlande. Insgesamt sechs Feuerwehrfahrzeuge, ein Tieflader und zwei Feuerwehrahänger starteten mit ihrer elfköpfigen Besatzung am Freitag-

abend vom Hof der Fa. Brunne. Der Großteil der Fahrzeuge und Mannschaft kamen diesmal von der Feuerwehr Tecklenburg, die unsere gemeinsame Ausfahrt auch vorbereitet hatten.

Auf der Hinfahrt gab es allerdings zwei Fahrzeugpannen: während das Tecklenburger „Ello“ Robur-LF nach einer kleinen Reparatur die Fahrt fortsetzen konnte, musste das Ibbenbürener TSF auf FK1250 nach einem Komplettausfall der Lichtmaschine vom ADAC nach Ibbenbüren zurück gebracht werden.

So traf man dann zwar später als erwartet in Meddo ein, was der guten Stimmung aber keinesfalls einen Abriss bescherte.

Das Treffen in Meddo ist hauptsächlich auf alte Traktoren und Landmaschinen spezialisiert und somit waren unter den über 300 Traktoren nur wenige Feuerwehrfahrzeuge, die aber von den mehreren



Eigentlich sollten die „Oldies“ ja selber fahren ...

Fotos: Christian Friedrich (Hist. LZ Tecklenburg)



Eine gute Grundlage hat noch nie geschadet ...

Tausend Besuchern somit um so mehr bestaunt wurden.

Die Verpflegung war auf Grund der perfekten Planung durch den Küchenchef Kalle des Historischen Löschzuges Tecklenburg diesmal perfekt. Es ging schon beim üppigen Frühstück mit Rührei los und erstreckte sich über immer wieder gutes Gegrilltes bis hin zur selbst gekochten westfälischen Erbsensuppe. Wie sagt man so schön: „Ein

großes Lob an die Küche“.

Am Sonntagmittag wurden dann die Zelte wieder abgebrochen und am Nachmittag hieß es dann schon wieder: Aufsitzen - Abrücken. Nach der problemlosen Rückfahrt wurde noch zum Ausklang der Veranstaltung am Tecklenburger Gerätehaus gegrillt und schon mal darüber gegrübelt, auf welches Treffen wir im nächsten Jahr wieder gemeinsam fahren können.

Schon gehört...?

... dass Uwe Wobben wieder Papa wurde? Am 1. Juli wurde Hanna-Sophie geboren.

Herzlichen Glückwunsch zu eurem Nachwuchs.

... dass die JF Hörstel ein Zeltlager auf „fremden“ Gebiet abgehalten haben? Das Lager wurde aber durch Ibbenbürener „Kontrollen“ entdeckt. Bei der Überprüfung soll ein „erheblicher Sachschaden“ verursacht worden sein!?!
Danke und viele Grüße aus Hörstel.

... dass Markus Schoppe erstaunliche Kenntnisse über einen gewissen Auto-

bahnparkplatz hat? Nicht nur, dass er bei einem nächtlichen Einsatz wusste, wie man auf die andere Seite gelangt, er wusste auch viel vom anderen Ufer zu erzählen!

... dass Jürgen und Christiane Leißing stolze Eltern eines Jungen namens Jannis Luca sind? Am 14. 9. 2002 hat er das Licht der Welt erblickt.

Viel Spaß und Freude an eurem Nachwuchs.

... dass Reinhard „Mandel“ Klostermeyer wieder Papa geworden ist? Diesmal fiel der Entbindungstermin nicht auf die General-

versammlung, sondern auf das Winterfest.

Viel Spaß mit eurem Sohn Timo!

... dass Helmut „Klattket“ Richter 65 Jahre alt geworden ist? Herzlichen Glückwunsch und noch viele Jahre in der „A und E“.

... dass Rheinhard und Kornelia Kortbus 25 Jahre verheiratet sind? Die Nachbarn sollen das billigste Angebot für den Silberkranz abgegeben haben.

Für die nächsten 25 Jahre alles Gute.

... dass Jürgen Hass Papa geworden ist? Fabian heißt

der Nachwuchs und erhöht die Kinderzahl auf drei.

Viel Vergnügen mit Fabian bei euch im „Hass-lyland“.

... dass Martin Kipker auf der Suche nach „der“ Geschäftsidee ist? Auf Wangerooge soll er sämtliche Läden und Betriebe überprüft haben, ob sie einfache Glasscheiben liefern können.



Kreisjugendfeuerwehralarmübung 2002

Waldbrand in Lotte-Wersen

-ms- **Ibbenbüren.** Am Samstag, dem 14. September 2002, stand die Kreisjugendfeuerwehralarmübung der Jugendfeuerwehren im Kreis Steinfurt auf dem Programm. Alle 18 Jugendfeuerwehren des Kreises waren eingeladen und erschienen.

Die Jugendfeuerwehr Ibbenbüren nahm mit 21 Kameraden und fünf Fahrzeugen teil. Das LF 16TS für die Wasserversorgung, das TLF 16/25 vom HLZ für die direkte Waldbrandbekämpfung, das DMF als Versorger sowie die DL 30 HLZ und der JF-Bulli für den Transport der Einsatzkräfte.

Die Übung wurde in diesem Jahr von der Feuerwehr Lotte unter Federführung des örtlichen Jugendwartes Gerd Nüsse geplant und durchgeführt.

Um zehn Uhr morgens trafen sich alle Jugendfeuerwehren auf dem Parkplatz der Firma Kromschroder, um ihre Instruktionen für die anstehende Übung zu erhalten. Nach den Begrüßungsansprachen des Gemeindebrandmeisters Hermann Buddenberg, des Jugendfeuerwehrwartes Gerd Nüsse und unseres Kreisjugendfeuerwehrwartes Christoff Schwarz wurden die „Drehbücher“ für die Übung ausgegeben und die insgesamt drei Züge formiert. Nach kurzen Vorbesprechungen und der Wahl des Zugführers für jeden Zug setzten sich die drei Züge nacheinander alarmmäßig in Bewegung und fuhren ihren zugeteilten Einsatzabschnitt an. Zur besseren Orientierung be-



„Wasser marsch“ aus allen Rohren

Foto: Jugendfeuerwehr

kam jeder Zug Zugbegleiter an die Hand.

Folgende Lage bot sich den Einsatzkräften: im Wersener Schierholz, nahe der Tecklenburger Nordbahn, war ein heftiger Waldbrand entfacht und musste nun durch massive Löschangriffe bekämpft werden.

Das größte Problem stellte in diesem Gebiet die Wasserversorgung dar. Die einzigen Möglichkeiten, Wasser in ausreichender Menge an Ort und Stelle zu befördern, waren der Niedringhauser See, der Präriesee sowie die Düte. Gleich mehrere Jugendfeuerwehren waren zeitgleich damit beschäftigt, die Wasserentnahmestellen herzurichten und die nicht unerheblichen Distanzen mit B-Leitungen zu überbrücken. Insgesamt erstreckten sich an der Einsatzstelle ca. 6,5 km Schlauchleitungen, in die 17 Feuerlöschkreislumpen eingebunden waren.

Die Einheiten vor Ort waren damit beschäftigt, durch

die Vornahme etlicher C- und B-Rohre den Waldbrand einzudämmen und abzulöschen.

Besonders anspruchsvoll war bei dieser Übung die Wahl der Standorte der Pumpen, da bei dieser großen Distanz und den zu überwindenden Höhenunterschieden die Pumpenmaschinisten ganze Arbeit leisten mussten, um das Wasser mit ausreichendem Druck an die nächste Pumpe weitergeben zu können.

Nach erfolgreichem Abschluss der Übung wurde für alle Beteiligten am Wersener Gerätehaus noch gegrillt, und es wurden kalte Getränke gereicht.

Nach den abschließenden Reden des stv. Kreisbrandinspektors Reinhard Meyer, des stv. Verbandsvorsitzenden Norbert Stegemann, des Kreisjugendwartes und des Jugendwartes der Gemeinde Lotte konnten alle 200 Übungsteilnehmer zufrieden wieder die Heimfahrt antreten.

Funkkennzahlen der Städte und Gemeinden im Kreis Steinfurt	
1	Altenberge
2	Emsdetten
3	Greven
4	Horstmar
5	Hopsten
6	Hörstel
7	Ibbenbüren
8	Ladbergen
9	Laer
10	Lengerich
11	Lienen
12	Lotte
13	Metelen
14	Mettingen
15	Neuenkirchen
16	Nordwalde
17	Ochtrup
18	Recke
19	Rheine
20	Saerbeck
21	Steinfurt
22	Tecklenburg
23	Westerkappeln
24	Wettingen



„Neues“ Auto

-fal- **Ibbenbüren.** Als Ersatz für den BMW, der nach einem Unfall abgeschrieben werden musste, hat die Feuerwehr für Dienstfahrten des Brandschutzdienstes nun einen alten Golf 2 bekommen. Nach einem Aufenthalt in der Werkstatt wurde er noch mit einem Funkgerät ausgerüstet. Der Rufname ist: Florian Steinfurt 7-19-4. Blaulicht und Martinshorn sind vorerst nicht vorgesehen. Leider hatte die Stadt auch kein Geld für Farbe: Der Golf fährt in feuerwehrentypischem Blaugrau durch die Stadt.

Einsatzbilder auf:
www.feuerwehr-ibbenbueren.de

Hilfe für die Partnerstadt Roßlau

Kampf gegen die Jahrhundertflut an der Elbe

Von Stefan Plumpe

Ibbenbüren. Das Tiefdruckgebiet „Ilse“ führte im August dieses Jahres zu außergewöhnlich hohen Niederschlagsmengen. Dadurch kam es in Deutschland zu großen Flutwellen an Donau, Müglitz, Mulde und Elbe.

Im Verlauf dieser Flutwellen kam es zum größten Katastrophenschutzsinsatz in der Geschichte der BRD.

Auf dem kleinen Dienstweg hatte der Bürgermeister unserer Partnerstadt Roßlau, Klemens Koschig, seinen Ibbenbürener Amtskollegen Otto Lohmann um Hilfe gebeten. Roßlau erwartete für den 17. bis 18. August 2002 eine von Dresden kommende Flutwelle auf der Elbe.

Führung von Reinhard Meyer, die Gefahrenabwehr für Roßlau. Zu unseren Aufgaben gehörte auch die Sicherung des Feuerschutzes der Stadt. Wir überwachten den ca. 3 km langen Deich an der Südstraße und bauten ihn zusammen mit der Roßlauer Bevölkerung aus. Wir übernahmen Löschfahrzeuge der Feuerwehr Roßlau und pumpeten Wasser aus überfluteten Flächen zurück in die Elbe. Wir leuchteten die zentrale Sandsackfüllstelle aus und füllten zusammen mit der Roßlauer Bevölkerung unzählige Sandsäcke. Gegen 8.00 Uhr wurden wir aus dem Einsatz herausgenommen und konnten uns zur Ruhe begeben.

Nach 12 Stunden Ruhe (bei dauernder Einsatzbe-

Ordnungsamt. Nach einer langen, aber relativ ruhigen Nacht erfolgte um 8.00 Uhr wieder eine Ablösung durch Roßlauer Feuerwehrkräfte.

Am Sonntag erfolgte ein teilweiser Austausch der Einsatzkräfte mit aus Ibbenbüren neu eingetroffenen Kameraden. Gegen Nachmittag verschärfte sich jedoch die Lage am Deich. Auf einer Länge von 300 Metern wurde von der Bevölkerung ein zweiter Deich errichtet. Hier fanden auch die ersten Arbeiten der Feuerwehr Ibbenbüren bei ihrer dritten Nachtschicht statt. Sie koordinierte die Anlieferung von Sandsäcken, half beim Verbau und sorgte für Sandsackreserven am Deich. Andere Kameraden halfen bei der Sicherung des Einlaufs des Flusses Rossel in die Elbe. Natürlich besetzten unsere Maschinisten auch in dieser Schicht die Pumpen am Deich.

Der Pegel der Elbe stieg in dieser Nacht jedoch nicht weiter.

Am Montag verschärfte sich die Lage um Dessau. Als wir gegen 20.00 Uhr am Gerätehaus Roßlau eintrafen, wurden wir einsatzmäßig nach Gohrau geschickt. Hier waren bereits Bundeswehr, THW und die DLRG Münster im Einsatz. Stefan Steinigeweg und ich nahmen an einer Besprechung

der örtlichen Einsatzleitung (ÖEL) teil. In diese Besprechung platzte ein Deichläufer der Bundeswehr, der von Sabotage am Deich berichtete. Für die Ibbenbürener Kräfte bestand Lebensgefahr, falls wir in Gohrau bleiben würden. Das Wasser kam, Deiche wurden sabotiert, Privatpersonen drohten mit Sprengungen und wir befanden uns auf unbekanntem Terrain. Da die ÖEL Gohrau über für sie abgestellte Einsatzkräfte der Feuerwehr Ibbenbüren keine Meldung bekommen hatte, entschlossen wir uns, nach Rücksprache mit Heiner Löpmeier, zu einem sofortigen Rückzug nach Roßlau. Dort kamen wir in den frühen Morgenstunden des 20. August an. Gohrau war zu dieser Zeit bereits aufgegeben worden.

In Roßlau herrschte aber Ruhe, und der Krisenstab war bereits aufgelöst worden. Wir zogen uns in unser Quartier zurück und planten den kompletten Rückzug der Feuerwehr Ibbenbüren für den folgenden Morgen.

Nach Dankesworten vom Wehrführer Roland Kurtzschak und dem Bürgermeister Klemens Koschig verließen wir am 20. August 2002 die Stadt Roßlau und fuhren erschöpft, aber mit dem guten Gefühl, geholfen zu haben, in Richtung Heimat.



Auch in Roßlau standen einige Straßen und Keller unter Wasser.

Foto: Stefan Plumpe

Am 16. August verließen 37 Feuerwehrangehörige mit vier Mannschaftswagen, zwei LKW, dem Motorboot und 27.500 Sandsäcken im Gepäck Ibbenbüren in Richtung Roßlau. Sie sollten die Roßlauer Kameraden entlasten, die bereits mehrere Tage im Einsatz waren, um Deiche zu sichern, neue zu erstellen und bereits zu erstellen und bereits um Wasser stehende Straßenzüge leer zu pumpen.

Am Abend des 16. August übernahmen die Ibbenbürener Kräfte, unter der

reitschaftszeit für Notlagen) gingen wir um 20.00 Uhr wieder in den Einsatz. Eine weitere Nachtschicht von 12 Stunden stand an. Die Aufgaben deckten sich mit denen der vorangegangenen Nacht. Wie bedrohlich die Lage war, zeigte ein Brückeneinsturz. In dieser Nachtschicht wurde die Deichöffnung der Straße „Küchenbreite“ von Laggenbecker Kameraden verschlossen. Es kam zu Vorwürfen und Diskussionen der Anwohner mit den Einsatzkräften und dem



Sandsack auf/neben Sandsack: Nur so konnten die Deiche gesichert und die Wassermassen ferngehalten werden. Foto: Steinigeweg

Urkunde von Otto Schily

Dank vom Innenminister

-tk- **Ibbenbüren.** Dankesworte und Briefe kamen von vielen Seiten. Die **Ibbenbürener** Kameraden haben mit ihrer schnellen und vor allem unbürokratischen Hilfe in **Roßlau** viel Lob und Dank erfahren. Auch während des Einsatzes zeigten die **Bürger Roßlaus** durch kleine Gesten, wie froh sie über die Hilfe sind. Besonders gefreut haben sich die **Ibbenbürener** aber über die nicht alltägliche Dankesurkunde vom Bundesinnenminister **Otto Schily**. Es tut doch gut, wenn Menschen die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren zu würdigen wissen. Ein kleiner Wermutstropfen bleibt aber trotzdem. Leider hatte der Bürgermeister der Stadt

Ibbenbüren, Herr Lohmann „keine Zeit, die Urkunde persönlich der Freiwilligen Feuerwehr zu überreichen.“



Rett-Ass-Prüfung bestanden

-tk- **Ibbenbüren.** Markus Schoppe und Ralf Wesselmann haben die Prüfung zum Rettungsassistenten bestanden. Sie müssen nun noch ein Jahr Praxis nachweisen, bevor sie anerkannt wird. Zurzeit sind zwei weitere Hauptamtliche zur Ausbildung zum Rett-Ass in Rheine.



Neuer Kamerad



Peter Korf

Seit Oktober 2002 haben wir im Löschzug Stadtmitte 2 einen neuen Kameraden.

Peter Korf kommt aus dem Ruhrgebiet und arbeitet nun bei der DSK. Er ist 46 Jahre alt und hat zwei Kinder.

Peter war zuletzt aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Recklinghausen. Er besuchte sämtliche Lehrgänge bis zum F-III. Zuletzt war er im Löschzug Hochlar als Stellv. Zugführer aktiv.



Dramatisch! Statt zügig zum Einsatzort zu fahren, müssen die Laggenbecker Kameraden immer häufiger erst einmal anschieben: Das 24 Jahre alte TLF 16 springt oft nicht mehr an ... Foto: LZ Laggenbeck

Generalversammlung in Dörenthe

2.343 Stunden für die Bürger

von Peter Berg

Ibbenbüren. Am Freitag, dem 8. 11. 2002, fand im

Gerätehaus Dörenthe die Jahreshauptversammlung des Löschzuges Dörenthe statt. Neben Abordnungen

der Löschzüge Stadtmitte und Laggenbeck begrüßte Löschzugführer Felix Bäumer auch einige Gäste aus

den Fraktionen der Ibbenbürener Parteien und der Stadtverwaltung.

27 Einsätze und 19 Brandsicherheitswachen wurden im Jahr 2002 von den Kameraden aus Dörenthe geleistet. Dazu kommen noch 23 Dienstabende mit Übungen und Ausbildung.

Besonders geehrt wurden an diesem Abend Gisbert Daßmann und Rainer Stallmeier für 25 Jahre Dienst am Bürger.

Zu Gruppenführern wurden Theo Wehmeier und Peter Berg ernannt. Ihre Stellvertreter sind Gisbert Daßmann und Reinhard Bäumer sowie Stefan Bohle.

Besonders stolz auf ihre Beförderungen zum Feuerwehrmann/frau waren Jessica te Poel, Marcus Scherder, Ralf Dierkes und Jens Daßmann. Sie hatten in diesem Jahr die Grundausbildungsmodule 1 bis 4 erfolgreich bestanden.



Das Foto zeigt die beförderten Dörenther Kameraden.

Foto: Löschzug Dörenthe

**Ein frohes
Weihnachts-
fest und
einen guten
Rutsch in
das Jahr
2003**



+++ wichtige Termine 2003 +++

06.01.03	alle LZ	1. Dienstabend Sitzung Stadtfeuerverband
07.02.03	LZ 1+2	Generalversammlung Stadtmitte
11.04.03	alle LZ	Auftaktveranstaltung 125 Jahre FF Ibbenbüren in der Aura
14.06.03	LZ 1+2	Stadtfest mit Feuerwehrpräsenz
15.06.03	LZ 1+2	Feuerwehr-Oldtimertreffen
19.07.03	alle LZ	Leistungsnachweis in Metelen
18.10.03	alle LZ	Winterfest mit Zapfenstreich

Impressum

„brandaktuell - Zeitung der Freiwilligen Feuerwehr Ibbenbüren“ ist die freie und unabhängige Zeitung des Stadtfeuerwehrverbandes Ibbenbüren e.V. Sie erscheint unregelmäßig in etwa vierteljährlichem Abstand. Ihre Verteilung ist kostenlos in einer Auflage von 300 Exemplaren. Spenden zur Finanzierung der Zeitung werden sehr gerne entgegengenommen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Redaktion.

Redaktion: HBM Ulrich Stallbörger (ust) [V.i.S.d.P.], BOI Andreas Falkenreck (fal), HBM Thomas Kerk (tk), OBM Marc Schütken (ms), UBM Volker Beermann (vb), UBM Reinhard Klostermeyer (rk), OFM Matthias Jaschke (mj) und OFM Boris Krause (bk), alle LZ 1 oder 2 Stadtmitte.

Layout + Satz: Thomas Kerk, **Druck:** IVD GmbH, Ibbenbüren

© **Copyright** für alle Artikel und Fotos by Stadtfeuerwehrverband Ibbenbüren e. V., wenn nicht anders angegeben. Keine unerlaubte Vervielfältigung oder Aufnahme in Datensysteme jeglicher Art. Keine Verantwortung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Bitte nur Duplikate verwenden! Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserzuschriften zu kürzen oder deren Wiedergabe ohne Angabe von Gründen abzulehnen.

Redaktion „brandaktuell“
c/o FF Ibbenbüren
Püßelbürener Damm 23
49477 Ibbenbüren

☎ 0 54 51 / 94 29-0 (Wache)
Fax 0 54 51 / 30 00 (Wache)
☎ 0 54 51 / 96 22 96 (privat)
E-Mail: brandaktuell@feuerwehr-ibbenbueren.de
www.feuerwehr-ibbenbueren.de